

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 50

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Holzschalung und dem Holzgerüst ist durch die Verwendung von Stahl und Kunststoffen ernst zu nehmende Konkurrenz entstanden. Der Verfasser hat, wenn auch innerlich dem Holz verbunden, dies rechtzeitig erkannt und gibt Hinweise, wie andere Baustoffe sinnvoll mit der Holzschalung kombiniert werden und zu sparsamen Lösungen beitragen können. Offen bleibt, ob sich das Lehrgerüst aus Holz allmählich durch das Stahlgerüst verdrängen lässt. Dies ist weitgehend eine Frage der Holzpreise und der Löhne. Wer die Anregungen des Verfassers gut studiert und die vielfachen Anwendungen des Holzbaues erkennt, wird immer wieder Möglichkeiten des rationellen Einsatzes unseres nationalen Rohstoffes finden. *A. Schlaepfer, dipl. Ing., Zürich*

Neuerscheinungen

Stability Criteria for Open-Channel Flow. By *Th. A. Dracos* and *B. Glenne*. Heft 76 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH. Zürich 1967.

Untersuchungen an Ziegelrohstoffen in bezug auf das Trocknungsverhalten und dessen Verbesserung. Von *G. Piltz*. Heft Nr. 1906 der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen. 42 S. mit 24 Abb. und 12 Tabellen. Köln 1968. Westdeutscher Verlag. Preis kart. DM 20.20.

Application des Règles B. A. 1960 aux Pièces Courantes de Construction. Par *R. Geny*. 306 p., dont 160 p. de Tableaux et 44 Schémas. Paris 1968, Editeur Dunod. Prix broché 78 F.

Tschechisch-Deutsches und Deutsch-Tschechisches Bauwörterbuch. Redaktion: *A. Naxerova*. Zusammengestellt von einem Autorenkollektiv. 836 S. Jeder Teil enthält etwa 35000 Termini. Prag 1968, SNTL – Verlag Technischer Literatur. Preis Kcs 76.—.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft. Jahresbericht und Jahrbuch 1966. 171 S. Text, 161 Abb. und Kunstdruck-Tafeln. Zürich 1967.

Verkehrsbetriebe der Stadt Winterthur. Geschäftsbericht 1967. 22 S. **Zentralschweizerisches Technikum.** 10. Jahresbericht 1967/68 und Programm. 83 S. Luzern 1968.

Statistiques des Accidents de la Circulation Routière en Europe. 1966. Genève 1968. Office des Nations Unies. Prix 1.00 dollar.

Gasverbund Mittelland AG. Vierter Geschäftsbericht und Jahresrechnung über das Geschäftsjahr 1967. 24 S. Bern 1968.

Kraftwerke Sarganserland AG. Geschäftsbericht und Jahresrechnung für das 6. Geschäftsjahr. 1. Oktober 1966 bis 30. September 1967. 10 S. Pfäfers 1968.

Schweizerischer Technischer Verband, STV. Jahresbericht 1967/68. 32 S. Zürich 1968.

Goethes geognostisches Weltbild. Von *R. Trümpy*. Heft 127 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften. Leicht gekürzte Fassung zweier Vorträge im Rahmen der Ringvorlesung zur Geschichte der Naturwissenschaften an der ETH, 4. und 11. Dezember 1967. 37 S. Zürich 1968, Polygraphischer Verlag.

Nekrologe

† **Hermann Lauchenauer**, Masch.-Ing. SIA in Zürich, Direktor der Maschinenfabrik an der Sihl, ist am 30. Nov. 1968 in seinem 87. Lebensjahr gestorben.

† **Fritz Rüeeggger**, Architekt SIA in Zürich, ist am 1. Dezember nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit im 64. Altersjahr entschlafen.

Wettbewerbe

Musée d'horlogerie de la ville de La Chaux-de-Fonds (SBZ 1968, H. 27, S. 485). 28 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (5600 Fr.) *Pierre Zoelly*, Zürich, und *Georges-J. Haefeli*, La Chaux-de-Fonds
 2. Preis (5400 Fr.) *Walter M. Förderer*, Basel
 3. Preis (4500 Fr.) *Frédéric Brugger*, Lausanne, Mitarbeiter *Rodolph Lüscher*
 4. Preis (4000 Fr.) *Claude Rollier*, Neuenburg
 5. Preis (3000 Fr.) *Jean Kyburz*, Sitten
 6. Preis (2500 Fr.) *Pierre-A. Debrot*, Neuenburg
- Ankauf (2000 Fr.) *Werner Gantenbein*, Zürich
Ankauf (1500 Fr.) *Ernst Gisel*, Zürich
Ankauf (1500 Fr.) *Georges Brera*, Genf-Carouge

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden höchstklassierten Entwürfe mit deren Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Die Ausstellung im Musée des Beaux-Arts de La Chaux-de-Fonds, Rue de l'Envers 33, dauert noch bis am 15. Dezember, täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Preis Ausschreiben der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (CECA) (SBZ 1968, H. 48, S. 866). Obwohl den Stahlbauern die industrielle Fertigung von jeher nahe lag, blieb es im Wohnungsbau nur bei einzelnen Versuchen, die Vorteile des Baustoffes Stahl konsequent auszunützen. Nach den Worten eines Schweizer Teilnehmers lautete die Aufgabe, «ein Haus in klassischer Architektur, komplett in der Fabrik hergestellt, zum Preis eines grossen Autos verkauft, in 135 Stunden montiert und von der Ostseeküste bis zum Fuss des Átna bewohnbar... zu entwerfen». 478 Entwürfe aus der ganzen Welt gingen ein, wovon in einer zweiten Stufe des Wettbewerbes zehn Projekte prämiert wurden, die nun, wie bereits mitgeteilt, noch bis am 21. Dezember in der Haupthalle der ETH Zürich ausgestellt sind. Dazu gehören auch zwei Vorschläge, die von schweizerischen Gruppen eingereicht worden sind. Es bleibt die Frage offen, ob ein fester Wille besteht, die im Wettbewerb gesteckten Ziele auch in die Tat umzusetzen. Ausstellungen solcher Art sind eine Aufforderung, die (heute nicht mehr so) heiligen Hallen des Poly zu betreten, was dem notwendigen Kontakt mit der Hochschule nur förderlich ist.

Eidg. Kunststipendien-Wettbewerb 1969. Im kommenden Februar wird, wie jedes Jahr, die Beurteilung und Ausstellung von Kunstwerken vorgenommen, deren Schöpfer sich um ein eidgenössisches Stipendium bewerben. Die Altersgrenze für die Teilnehmer liegt bei 40 Jahren, da es die Zweckbestimmung dieser finanziellen Beihilfe (bis zu 5000 Fr.) ist, jungen Künstlern die Aus- oder Weiterbildung im In- und Ausland zu ermöglichen. Die Bewerber müssen ihre *Anmeldung bis spätestens 31. Dezember* an das Generalsekretariat des Eidg. Departements des Innern, Bundeshaus Inselgasse, 3003 Bern, richten. Dort sind auch die obligatorischen Anmeldeformulare und alle weiteren Auskünfte erhältlich. Jeder Künstler hat anzugeben, ob er sich auf dem Gebiet der *freien Kunst* (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur) betätigt oder auf jenem der *angewandten Kunst* (Keramik, Textilien, Innenausbau, Photographie, angewandte Graphik, Schmuck usw.). Werke aller Teilnehmer werden säpfter an öffentlichen Ausstellungen in Basel (freie Kunst) und Bern (angewandte Kunst) gezeigt.

Berufsschulhaus in Burgdorf. Projektwettbewerb; 17 eingereichte Entwürfe. Fachpreisrichter: *H. Daxelhofer*, Bern, *R. Friedli*, Bern, *M. Schlup*, Biel, *W. Pfister*, Bern. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) *Hans Müller*, Hans-Chr. Müller, Burgdorf
 2. Preis (6000 Fr.) *R. Wahlen*, Burgdorf
 3. Preis (5500 Fr.) *H. Rubach*, Burgdorf
 4. Preis (5000 Fr.) *H. J. Stotzer*, Burgdorf
 5. Preis (3000 Fr.) *E. R. Bechstein*, Mitarbeiter *H. Zesiger*, Burgdorf
 6. Preis (2500 Fr.) *H. Tschanz*, Grünen-Sumiswald
 7. Preis (2000 Fr.) *L. Niethammer*, Burgdorf
- Ankauf (5000 Fr.) *W. Dellsperger*, Mitarbeiter *R. Dellsperger*, Oberburg

Die Ausstellung im Gemeindesaal, Kirchbühlhaus, Burgdorf, dauert noch bis Sonntag, 22. Dezember, ausgenommen Montag, 16. und Dienstag-Vormittag, 17. Dezember.

Ortsplanung der Gemeinde Zollikofen BE. In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung (ORL) an der ETH hat der Gemeinderat von Zollikofen acht Planungsbüros Entwurfsaufträge für die Ortsplanung erteilt (Atelier 5, Architekten-gemeinschaft, Bern; *R. Baumann*, Biel; *Hebeisen*, Gehri und Vatter, Bern; *Schwörer* und *Bütler*, Liestal; *R. Wyss*, Bern; *H. Hostettler*, Bern; *Metron Arbeitsgruppe* für Planungsgrundlagen AG, Brugg; *H. Stephan*, Ingenieurbüro, Kloten). Die feste Pauschalentschädigung betrug je 1000 Fr. Die Fragenbeantwortung erfolgte in Anwesenheit sämtlicher Bewerber.

Anforderungen waren: a) Katalog der ortsplanerischen Probleme samt Erläuterungen in Dringlichkeitsstufen, graphische Problemkarte evtl. durch Skizzen ergänzt; b) Vorschlag eines Arbeitsprogrammes für die Durchführung der Ortsplanung samt einem generellen Kosten-voranschlag (gemäss Planungsrichtlinien des ORL-Institutes und Honorarordnung SIA-Norm 110). Der Beurteilungskommission gehörten als Fachexperten an: *Prof. M. Rotach*, *Prof. Dr. J. Maurer* und als Ersatz *J. J. Wittwer*, alle drei am ORL-Institut in Zürich. Als Fachleute mit beratender Stimme wirkten mit: *R. Wyss*, Regional-planer, Bern, und *M. Albisetti*, Vorsteher des Kantonalen Planungs-

amtes, Bern. Der Gemeinderat folgte einem Eventualantrag der Beurteilungskommission, indem er aus der Dreiergruppe R. Baumann, Schwörer und Bütler sowie H. Stephan, den letztgenannten mit der Weiterbearbeitung der Ortsplanung betraute.

Altersheim in Richterswil. Die Armenpflege Richterswil eröffnet einen Wettbewerb für ein Altersheim in der «Mülen» unter Architekten, welche seit mindestens 1. Januar 1966 im Bezirk Horgen Wohn- oder Geschäftssitz haben oder daselbst heimatberechtigt sind. Ferner werden drei Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Prof. ETH Werner Jaray, Paul Steger, beide in Zürich, Ernst Studer, Bubikon; Ersatzpreisrichter Fritz Tissi, Thayngen. Für 5 bis 6 Preise stehen 18000 Fr., für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Wohnteil für Pensionäre mit 45 Einerräumen mit Zubehör, pro Geschoss verschiedene Betriebsräume; Gemeinschaftsräume, darunter Foyer, Empfang, Sprechzimmer, Esssaal, Aufenthaltsraum, Rauch- und Spielzimmer, Bastelraum, Nebenräume; Wirtschaftsräume: Küche samt Vorratskeller, Nebenräumen usw., Warenannahme; Betriebsanlagen, Luftschutz. Zu projektieren sind ferner eine Verwalterwohnung, 8 Personalzimmer, ein Gästezimmer, Personalküche mit Ess- und Aufenthaltsraum, Nebenräume. Einstellräume und Parkplatz. Anforderungen: Lageplan und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung. Termine für Fragenbeantwortung 31. Januar 1969, für die Projekte 26. Mai und für die Modelle 9. Juni 1969. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 50 Fr. beim Aktuariat der Armenpflege Richterswil, Gemeindehaus, 8805 Richterswil.

Ankündigungen

Tschechische Architektur des 20. Jahrhunderts

Diesem Thema ist eine Ausstellung gewidmet, die Prof. H. Ronner im alten Globusgebäude an der Bahnhofbrücke in Zürich veranlasst hat (erster Stock, Eingang über die Passerelle vom Beatenplatz her). Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 22 h, Samstag und Sonntag sowie 25. und 26. Dezember und 1. und 2. Januar geschlossen. Dauer noch bis am 4. Januar.

Das Thema wird ferner in den folgenden drei Vorträgen behandelt: am Montag, 16. Dez. um 17.15 h im Auditorium II des Hauptgebäudes ETH O. Kuča, dipl. Arch., Prag: «Entwicklung der Raum- und Landschaftsplanung in der CSSR» und am Mittwoch, 18. Dez. um 14.15 h im Auditorium III des Hauptgebäudes ETH. Dozentin Dr. M. Benešová, Prag: «Architektur des tschechischen Kubismus und Konstruktivismus» und anschliessend I. Kuhn, dipl. Arch., Bratislava: «Tschechische Architektur der Dreissigerjahre».

Kunstmuseum Winterthur

Die Künstlergruppe Winterthur und der Kunstverein zeigen im ersten Sitzungssaal im 1. Stock die Dezemberausstellung der Künstlergruppe Winterthur. Dauer der Ausstellung: bis 31. Dezember 1968. Geöffnet täglich von 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Montagvormittag und am 25. Dezember geschlossen.

Kunstmuseum Luzern

Bis am 12. Jan. 1969 wird eine Weihnachtsausstellung der Innerschweizer Künstler gezeigt; im Luzerner Kabinett Peter Sigrist, Fritz Huf. Öffnungszeiten: täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h, montags geschlossen.

Kunstsammlung Basel

Im Vortragssaal der Kunstsammlung Basel (Eingang Dufourstrasse) erfolgen im Dezember 1968 und Januar 1969 Einführungsreferate mit Lichtbildern zu einzelnen Abteilungen der Galerie. Es referieren (jeweils 18.30 h) im Dezember: Dr. Uta Feldges über Konrad Witz (Freitag 20.); im Januar: Dr. Antonio Hernandez über Arnold Böcklin (Freitag 10.), Prof. Dr. Hanspeter Landolt über Kubismus (Freitag 17.), Dorothea Christ über die Basler Künstlergruppen Rot-Blau und Gruppe 33 (Freitag 24.), Dr. François Maurer über die Frage: Haben die Brüder Holbein in Basel nur unbedeutende Maler angetroffen? (Freitag 31.).

Weitere «Führungen hinter den Kulissen und im Restaurator-Atelier» werden voraussichtlich anfangs 1969 wieder aufgenommen (bzw. angezeigt). Gemäss später folgendem Programm sind im Kunstmuseum bereits vorgesehen: Im Februar 1969 Führungen durch acht Basler Künstler und im März/April eine Veranstaltung zum Thema Aktuelle künstlerische Strömungen.

Schweiz. Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St. Gallen

Am 5. und 6. Februar 1969 findet in der Hochschule St. Gallen eine zweitägige Arbeitstagung statt zum Thema: «Die Bestimmungsfaktoren für den Erfolg von morgen». Diese Tagung soll Inhabern und leitenden Persönlichkeiten aus Klein- und Mittelunternehmungen helfen, ihre Zukunft aufgrund der Gegebenheiten von heute und der voraussehbaren Entwicklungsrichtungen zu gestalten, ihre Chancen zu erkennen und zu wahren. Die Referate und Podiumsgespräche gelten zunächst den sich abzeichnenden Veränderungen in der Umwelt. Anschliessend sollen die davon abhängigen Erfolgsaussichten der kleinen und mittleren Unternehmen behandelt und die Standortvoraussetzungen überprüft werden. Ausgewiesene Fachleute aus Wissenschaft, Behörden, Verbänden und Unternehmungen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Adresse des Institutes: 9000 St. Gallen, Dufourstrasse 48, Telefon 071/23 34 61.

Internat. Ausstellung «Mensch und Wasser», Paris 1969

In den 18 dem Europarat angeschlossenen Ländern werden Vorbereitungen zur Durchführung einer intensiven Kampagne getroffen, deren Zweck es ist, das für die dringliche Lösung der Wasserfragen am meisten zuständige Publikum eingehender zu unterrichten. Die am 6. Mai 1968 in Strassburg promulierte Europäische Wasser-Charta (s. SBZ 1968, H. 26, S. 466) gibt dazu den Anstoss. Die internationale Ausstellung «Mensch und Wasser» stellt den Höhepunkt dieser Kampagne dar und findet zwischen dem 30. September und dem 5. Oktober 1969 auf dem Ausstellungsgelände Paris-Le-Bourget statt. Sie ist in zwei Gebiete aufgeteilt: Technik des Wassers und Ausnützung der Ozeane. Vorträge und Filmvorführungen ergänzen diese erstmalig in Paris stattfindende Ausstellung. Adresse: L'homme et l'eau, 8, rue de la Michodière, Paris 2e.

2. Intern. Fachmesse für Abwassertechnik (IFAT), München 1969

Diese Messe wird anfangs September nächsten Jahres auf dem Messegelände an der Theresienhöhe durchgeführt. Schon jetzt haben über 120 Aussteller aus Deutschland, Grossbritannien, aus der Schweiz und Belgien eine Bruttoausstellungsfläche von 13 000 m² belegt. Der Schwerpunkt liegt auf dem Problem der Klärung industrieller Abwässer. München besitzt eine der ältesten und zurzeit auch die grösste und modernste Kläranlage Europas, auf welcher 7,5 m³/s Abwasser aufgearbeitet werden.

Dritter Internat. Kongress für das Seilbahnwesen, Luzern 1969

Der Organisationsausschuss dieser hier bereits angekündigten, vom 15. bis 21. September 1969 stattfindenden Veranstaltung (Heft 26, S. 470 dieses Jahrganges) teilt mit, dass der Termin für die Einsendung von Kongress-Arbeiten auf den 31. Dezember 1968 verschoben werden konnte. Adresse: Sekretariat der OITAF, Via San Martino della Battaglia 4, I-00185 Rom.

Keramik als Wanddekoration

In der Cafeteria «Attika» bei der Utobücke in Zürich werden bis zum 18. Dezember Keramik und Glasurarbeiten von Karl Hempel (Feldblumenstrasse 125, 8048 Zürich) ausgestellt. Von seinen früheren Arbeitsstoffen Glas, Marmor, Schiefer und Metall ist der farblich und kompositionell sicher gestaltende Künstler zur vielfältig anwendbaren Keramik übergegangen. Hempel entwickelte dabei in langwierigen Versuchen seine eigene Technik. Sie hat ihn dazu geführt, Glasuren auf Lavaplaten zu verarbeiten. Die dabei bevorzugten geometrischen Motive wirken gedanklich über die Bildfläche hinaus in die Wand und in den Raum. Diese besondere Gattung angewandter Kunst vermag heutigem Empfinden in der baulichen Gestaltung wirkungsvoll Ausdruck geben. Die am genannten Ort nur kurze Zeit und in kleinerem Rahmen ausgestellte Kunstkeramik bleibt in der Wohnkultur AG, Gottfried-Keller-Strasse 7 (am Stadelhoferplatz), zugänglich.

Gedächtnisausstellung Walter Binder im Kunstgewerbemuseum Zürich

Bis 12. Januar 1969 dauert eine Ausstellung zum Gedenken des vor kurzer Zeit gestorbenen Künstlers und Lehrers Walter Binder. Sie zeigt in charakteristischem Querschnitt sein vielfältiges Schaffen mit Feder, Pinsel, Stichel und mit dem Meissel. Subtile Federzeichnungen, zu kompositionellen Netzen verdichtet, sind Ausdruck von Konzentration und Versenkung. Beides verhalf ihm in den letzten Lebensjahren zur Erholung und Milderung seines Leidens. Zwischen diesem zeichnerischen Niederschlag und den frühen buchgestalterischen Arbeiten des jungen Gebrauchsgraphikers zeugen Holzschnitte, später Farbdrucke und dann malerische Werke von Binders Ringen,